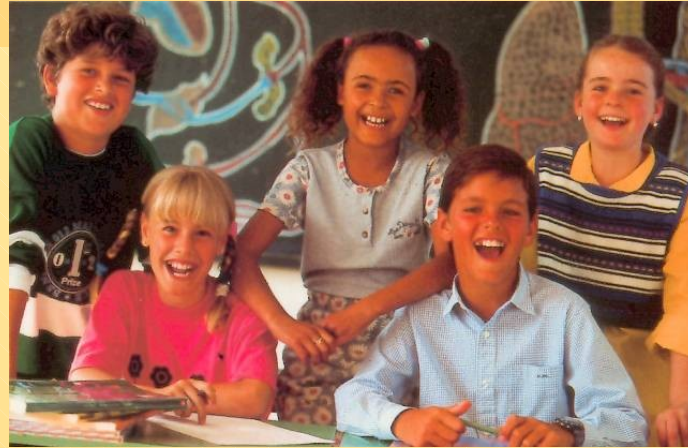


# Prof. Dr. Barbara Koch-Priewe



## Auf dem Weg zur geschlechtergerechten Schule – Mädchen und Jungen individuell fördern

Köln, 13. Oktober 2007





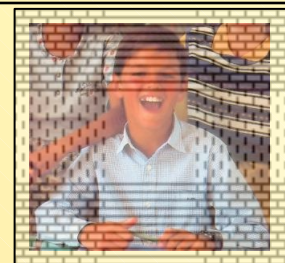
- Erinnerung an ein Buch: Berichte von Lehrerinnen und Lehrern über konkrete und erfolgreiche Fördermaßnahmen
- Ziel: eine „geschlechterbewusste Schule“

# 1. Chancenungleichheit für Mädchen und für Jungen



für Mädchen

für Jungen



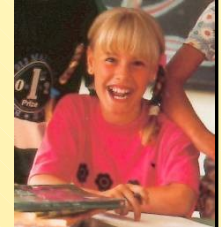
- in der Schule in speziellen Fächern
- in der Berufseinkündigung
- beim beruflichen Aufstieg

- in der Schule in speziellen Fächern (vor allem in Sek. I)
- auf dem Heiratsmarkt
- im Familienleben

# 1. Chancenungleichheit:



**Selbstvertrauen**  
entwickelt sich in der Pubertät  
geschlechtsspezifisch gegensätzlich  
(Schereneffekt):



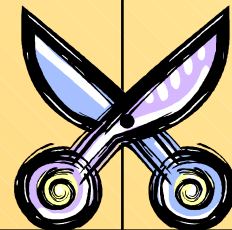
Bei Jungen steigt es,

und zwar unab-  
hängig von  
ihrer Lei-  
stung;

bei Mädchen sinkt es

in Relation zu den Jungen,

obwohl ihre Leistungen  
oft deutlich besser  
sind als die der



## 2. Geschlechtliche Vielfalt: Das Beispiel „Intelligenz“

- Unterschiede bei Intelligenz und anderen wichtigen Persönlichkeitseigenschaften **innerhalb** der Geschlechter **größer als** Unterschiede **zwischen** den Geschlechtern
- Man kann auf sehr verschiedene Weise Mädchen und Junge, Lehrerin und Lehrer sein!



## 2. Geschlechtliche Vielfalt: Das Beispiel Lesen

- Nicht alle Jungen sind schlechte Leser!  
Es gibt auch viele Jungen,  
die gut und sehr gut lesen!
- Relativierung von PISA:  
Unter der Kompetenzstufe I befinden sich 7%  
der Mädchen und 12% der Jungen.



# 3. Anspruchsvolle Konsequenz

- Geschlechtergerechtigkeit/Chancengleichheit herstellen
- und***
- individuelle Entwicklung ermöglichen jenseits von Geschlechterstereotypen!



Das ist das  
zentrale Ziel der  
geschlechterbewussten Pädagogik!



# Anspruchsvolle Lösungen

„Reflexive Koedukation“, d.h. möglichst spielerische und reflektierte Kombination mehrerer Interventionstypen:

- Lösung 1: „Undoing Gender“
- Lösung 2: partielle Geschlechtertrennung
- Lösung 3: Individualisierung



# Konkrete Folgerungen

## Selbstreflexion und (Peer-)Supervision der LehrerInnen:

- Wo fördere ich unbewusst Geschlechterstereotypen?
- In der Sek. I vor allem endlich auch männliche Lehrer für „Reflexive Koedukation“ gewinnen!





**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

**[bkoch-priewe@fb12.uni-dortmund.de](mailto:bkoch-priewe@fb12.uni-dortmund.de)**

